

Glanzvolles in Lamberti

Das zweite Konzert des Orgelfrühlings war eine Verbeugung vor Bach und seinem Lehrer Georg Böhm.

Aurich. Das war ein perfekter Spätnachmittag in der Auricher Lambertikirche - mit seiner Kombination aus Orgelmusik und Chorgesang.

Was kam beim Publikum besser an? Organist **Andreas Liebig**, der an der Ahrend & Brunzema-Orgel von 1961 spielte, zwei Registranten benötigte und somit buchstäblich „alle Register“ zog?

Oder doch das Luthers Bach Ensemble Groningen, das sich unter der Leitung von **Tymen Jan Bronda** als ein Klangkörper von hohen Graden erwies?

Nein, man wird den einen nicht gegen den anderen ausspielen können, denn es gab ein verbindendes Element - die wunderbare Musik von Johann Sebastian Bach und Georg Böhm.

In der direkten Gegenüberstellung wurden die Kompositionen zum stimulierenden Medium, dass das Publikum bereits vor der Pause zu lang

anhaltendem Applaus veranlasste. Doch Orgel und Chor legten nach der Pause erst so richtig los. Es galt, Bach zu spielen und zu singen - und schon mit der Motette „Jesu, meine Freude“ belegten die Groninger den hohen Rang



Wohnt derzeit in Dresden: Organist Andreas Liebig. pr

EZ 3.5.11

ihrer präzisen, stimmlich hochklassigen Interpretation. Welch eine Freude war das, ihnen in das Reich dieser unvergänglichen Musik von geradezu eherner Gültigkeit zu folgen. Und fast möchte man meinen, dass die Schlussmotette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ noch geistvoller, noch delikater, noch edler durchgeführt wurde.

Der Schlussapplaus der 200 Besucher geriet dann auch so enthusiastisch, dass eine lange Zugabe folgte, die wiederum hemmungslos bejubelt wurde. Klar, dass der Beifall auch Andreas Liebig einschloss, der so unvergleichlich spielte - und dabei die vielfältigen, reichen, umwerfenden Möglichkeiten des Instrumentes vorstellte. Ein wunderbares Konzert, das gut und gerne die doppelte Anzahl an Besuchern verdient hätte - mindestens!

Zur lockeren Stimmung trug zudem auch das reichlich genutzte Angebot bei, in der Pause an einer Teetafel am Stehtisch auf dem Grün rund um die Kirche teilzunehmen. Eine runde Sache.

Heute Abend geht es nach Westerhusen

Westerhusen. „Windgesang“ ist der heutige Abend im Rahmen des Krummhörner Orgelfrühlings betitelt. Eingeladen wird nach Westerhusen, wo mit der Orgel von **Jost Sieburg** von 1642/43 ein Instrument aus der Wende zwischen Renaissance und Barock erklingt. Auf dem Programm, das Organist **Wolfgang Zerer** gestaltet: Musik von Sweelinck, Frescobaldi, Scheidt, Böhm, Kerll.

Doch auch hier gibt es - wie schon bei der Veranstaltung in Rysum - ein ergänzendes Kontrast-Literatur-Programm. **Uda van der Nahmer**, langjährige Leiterin der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft und heute Äbtissin im Stift Fischbeck im Weserbergland, liest aus ihrem Orgelbuch „Windgesang“ und rezitiert Texte von Hermann Hesse.

► Der Abend in der Kirche zu Westerhusen beginnt um 19.30 Uhr. Die Karten kosten 15 (ermäßig zehner) Euro.